

Wien, am Freitag, den 21. Dezember 1928

Historisches Museum der Stadt Wien. Die in den letzten Wochen wegen Vor-
nahme von A dptierungen geschlossen gewesene dritte Abteilung des His-
torischen Museums der Stadt Wien wird übermorgen Sonntag mit einer
Schaustellung von Alt-Wiener Porzellan, worunter sich auch die Neuer-
werbungen aus der Sammlung Karl Mayer befinden, für den allgemeinen Be-
such wieder eröffnet. Das Historische Museum der Stadt Wien ist jeden
Dienstag, Donnerstag und Sonn- und Feiertag von 9 bis 13 Uhr bei freiem
Eintritt zugänglich.

Schliessung der Rechnungsabteilungen in den Bezirksämtern. Die Rech-
nungsabteilungen der magistratischen Bezirksämter, die unter anderem
als Einhebungsstellen für Steuern und Abgaben fungieren, bleiben vom
24. bis einschliesslich 31. Dezember für den Parteienverkehr geschlossen,
weil in dieser Zeit die Steuerknoten abgeschlossen werden. Für die Er-
ledigung unabweislicher Fälle und für die unentgeltliche Ausgabe von
Postsparkassenerlagscheinen ist Vorsorge getroffen. Die Möglichkeit
der Einzahlung von Steuern und Abgaben erfährt keine Beschränkung, weil
der für die Steuerzahler viel bequemere Weg der Postsparkassenzahlung
offen bleibt.

Sühneverhandlungen beim Gemeindevermittlungsamte Neubau. Im Jänner fin-
den die Sühneverhandlungen beim Gemeindevermittlungsamte Neubau am
2., 9., 16., 23. und 30. Jänner im Büro des Bezirksvorstehers um 10³⁰ Uhr
vormittags statt.

Wintersport der Wiener Fortbildungsschuljugend. Dem Fortbildungsschul-
rat für Wien ist es heuer wieder gelungen, bedeutend ermässigte Sai-
sonkarten für die Fortbildungsschuljugend bei den städtischen und pri-
vaten Eislaufplätzen zu erlangen. Den Fortbildungsschülern und Schüle-
rinnen stehen zu dem ermässigten Preis von zwei Schilling fünf-hundert
Dauerkarten für den Eislaufplatz IX., Wasserleitungsstrasse, 1500 für
den Eislaufplatz, X., Gudrunstrasse-Steudelgasse, 25 für den Eislaufplatz
Steinbauerpark in Meidling, 200 für den Eislaufplatz Westendplatz in
Hietzing, 2000 für den Eislaufplatz auf dem Lehrersportplatz in Hernals,
60 für den Eislaufplatz auf dem Allerheiligenplatz in der Brigittenuau
und schliesslich 140 für den Eislaufplatz auf dem Sachsenplatz für die
ganze Eissaison zur Verfügung. Die Karten werden auf den genannten Eis-
laufplätzen gegen Vorweisung der Schülersausweiskarten und Erlag von
zwei Schilling von den Aufsichtsorganen der Sportgruppen ausgegeben.
Ausserdem geniessen die Fortbildungsschüler und Schülerinnen ^{nach Arbeitsschluss}

auf den Eislaufplätzen Schweizergarten, Draschepark,
St. Johannpark, Mollardgasse, Schmidtgasse, Wasserleitungsstrasse, Gud-
rundstrasse, Steinbauerpark, Westendplatz, Galitzinstrasse, Osterleiten-
gasse, Allerheiligenplatz und Sachsenplatz bei Vorweisung der Schüler-
ausweiskarte dieselben Ermässigungen, wie sie die Schüler aller anderen
Lehranstalten in den Nachmittagsstunden haben. Die Eishockeysektion
trägt ihre Spiele auf dem Eislaufplatz in der Gudrunstrasse und auf
dem Lehrersportplatz aus. Die Spielerausrüstung wird von der Leitung
der Sportgruppe unentgeltlich beigestellt. Anmeldungen zu den Veran-
staltungen der Eishockeysektion werden auf den genannten Plätzen ent-
gegengenommen.

Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum. Übermorgen Sonntag spricht in der
Ausstellung des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums in der Volkshalle
des Neuen Wiener Rathauses um 10³⁰ Uhr vormittag Dr. Zrzavy über "Stand
der Rationalisierung in Oesterreich."

Verhältnis kann damit nicht viel gemacht werden. Es wird eben für andere Zwecke zu viel ausgegeben. Wir alle anerkennen, dass in den letzten Jahren etappenweise Fortschritte zu verzeichnen sind, aber es ist noch viel nachzuholen.

Redner bemängelt, dass die Gemeindeverwaltung den Kahlenberg vollständig vernachlässigt. Es ist eine Schande für Wien, dass man ein solches Gebiet zugrunde gehen lässt. Die Gemeinde müsste alles daran setzen, dass für den Kahlenberg etwas geschieht, Sie müsste den Leuten, die den Kahlenberg erschliessen wollen, durch den Bau der Wasserleitung, der Beleuchtungsanlagen und des Verkehrsmittels entgegenkommen. Es wird gewiss möglich sein, dieses Entgegenkommen so einzurichten, dass die Gemeinde dabei nicht die Wursen ist. (Beifall bei der Minderheit).

Sehr ernst sollte die Mehrheit die Frage der Untergrundbahn prüfen. Die Pläne liegen noch von der früheren Verwaltung vor. Insbesondere muss bei Strassenregulierungen und grossen Umbauten auf dieses zukünftige Verkehrsmittel Rücksicht genommen werden.

Vizebürgermeister Hoss verlangt dann den Bau eines Schwimmbades in Floridsdorf und erklärt, dass der Wasserpark keine Notwendigkeit war, weil dort so viele Bäder bestehen, so dass das Planschbad für die 50 Kinder keinen Sinn hat. Es wird übrigens bald verschottert sein und man sollte daraus eine Rasenfläche machen. Beim Kuchelauerbad sollten Baggerungen vorgenommen werden. Schliesslich bezeichnet der Redner den Bau der Reichsbrücke ^{als} eine dringende Notwendigkeit. Der Handelsminister hat bereits im August dem Bürgermeister in der Sache geschrieben. Im Ausschuss wurde aber gesagt, dass der Bund sabotiere. Das ist ganz unrichtig. Es ist zu begrüessen, dass der Referent gestern erklärt hat, dass die Gemeinde bereit ist, einen Beitrag zu leisten, wenn der Bund herantritt. Es ist unverständlich, dass man ein Schreiben der vorgesetzten Behörde solange unbeantwortet lässt. Die gegenwärtige Minderheit hat schon im Jahre 1912 vorgesehen gehabt, dass nach der Fertigstellung der Floridsdorferbrücke zuerst die Innstrassenbrücke und dann der Umbau der Reichsbrücke in Angriff zu nehmen sei. Zehn Jahre nach dem Krieg wäre es hoch an der Zeit dieser wirtschaftlichen Notwendigkeit zu entsprechen. Eine Notwendigkeit ist auch die Unterfahrung der Erzherzog Karl Strasse. Ich hoffe, dass diese meine Ausführungen genügen werden, um endlich diesen wichtigen Problemen näherzutreten. (Lebhafter Beifall bei der E.L.)

GR. Scholz (E.L.) beklagt sich darüber, dass für die Brigittenau, einen Bezirk mit 120.000 Einwohnern nur die Neuherstellung einer einzigen gepflasterten Strasse vorgesehen ist. Das zeigt, dass die Mehrheit gar kein Bestreben hat, das Wiener Strassenwesen zu verbessern. Die Strassenreinigung ist mangelhaft. In der Brigittenau ist eine Strassenwalke eine Sehenswürdigkeit. Es gibt Strassen, die so lange die Sozialdemokraten verwalten, überhaupt noch nie einen Spritzwagen gesehen haben. Die Brigittenau hat ein einziges Douchebad in der Treustrasse. Es wäre die höchste Zeit, dass die Brigittenau ein wirkliches Bad bekommt. GR. Scholz stellt den Antrag, den amtsführenden Stadtrat zu beauftragen, zur Ermächtigung des Personenverkehrs zwischen dem inneren Teil des XX. Bezirkes und dem Bezirksteil Zwischenbrücken dem Ausschuss für technische Angelegenheiten den Entwurf für den Bau eines Gehsteiges über die Bahnhofanlage der Nordwestbahn im Zuge der Wallensteinstrasse und ebenso einen Entwurf über die Errichtung eines Gehsteiges an der Nordbahnbrücke über den Handelskai und die Geleise der Donauuferbahn vorzulegen und die zur Durchführung notwendigen Verhandlungen mit der Bundesbahndirektion ebensolange einzuleiten. (Lebhafter Beifall bei der E.L.)

GR. Daffinger (E.L.) bezeichnet die Klagen über die mangelhafte Instandhaltung der Strassen als berechtigt. Auch bei Strassenwiederherstellungen wird sehr nachlässig gearbeitet. Die Strassenreinigung ist für die Bevölkerung eine Plage. Dar durch die Kehrschmaschinen